

Anhang.

Die Lage der Juden während der letzten Jahre war noch immer eine höchst traurige; auch sie blieben von den von Lelewel nur kurz angedeuteten Ereignissen nicht unberührt, und der Krieg, den jetzt die Polen gegen drei Feinde, gegen Kosaken, Russen und Schweden zu führen hatten, suchte die meisten Provinzen aufs Schmerzlichste heim. Man hatte drei Armeen gegen die Feinde aufgestellt.³⁸⁾ Der König mit den Großpolen sollte sich den Schweden; Litthauen und Podlachien unter Radziwil den Russen und Stanislaus Potocki mit den Klempolen den Kosaken widersetzen. Der Kampf nahm für Polen die unglücklichste Wendung; Radziwil mußte bald den Russen weichen und es geschehen lassen, daß Polock, Witebsk und Minsk eingenommen wurden. Die Juden erlitt auch hier das Geschick, denn in jedem Orte, den die Feinde betraten, verübten sie Mord und Todtschlag an den Juden und plünderten und führten sie gefangen fort.³⁹⁾ Die russischen Heere rückten alsdann auf Wilna los, aber Radziwill floh bei ihrer Annäherung, und auch diese, durch jüdische Gelehrte berühmte Gemeinde fiel in Feindes Hand. In denselben Jahren (1654, 1655) wüthete das Schwert auch in den jüdischen Gemeinden Breschen, Slaltowe, Lobsenz, Rogasen, Luntschütz, Pakos, Lissa und Posen. „Nur kurze Zeit war uns Ruhe gegönnt,“ klagt eine Selicha,⁴⁰⁾ „bis zum Jahre 5416 (1656), in dem wir in Klempolen fast Alle zu Grunde gerichtet wurden. Leiden auf Leiden überkamen uns, Seufzen, Klagen, Weinen und Wimmern stieg in jeder Gemeinde auf, die Gelehrten Israels wurden erschlagen, Schrecken und Zit-

tern ergriff uns, jedes Haupt war krank und alle Herzen betrübt.“ Wer nennt die Namen aller Derer, die sich freiwillig dem Tode hingaben! Es waren Größen ihrer Zeit, die wir kaum mehr nach Gebühr zu würdigen wissen und von denen uns nur einige Namen erhalten sind.⁴¹⁾ Aus Breschen führen jene Selichath einen Rabbiner R. Efraim und R. Jizhak, der im Flusse umkam, und den Vorsänger R. Mardechai an; aus Slatove R. Jisrael, „dessen Seele mit dem Rufe: Schma Jisrael (Höre Israel)! von hinnen schwand“; aus Lobsenz R. Selig, „den man aus dem Fenster stürzte“; aus Posen R. Arjeh Jehuda Jakob, Sohn des R. Joseph Darschon, „dessen Kenntniß der Lehre die Welt erfüllte“; auch der Gemeindefachwaller R. Abraham Jakob, Sohn des R. Pinchas Jizhak, „dieser gottesfürchtige, in seinen Handlungen biedere Mann“, kam unter vielen Qualen damals um; so wie R. Matasjah aus Krafau, R. Jizhak und R. Dser aus Luntschüg. Größer als die Zahl dieser Märtyrer war die jener Männer, die ein anderes Märtyrerthum über sich ergehen ließen, die das ruhige, beschauliche Leben aufgeben, das Studium der Thorah meiden, geachtete, hohe Stellungen verlassen mußten, um — wenn auch nur für einige Zeit — flüchtig und darabend umherzuirren, und auf die ihnen zwar gern und in Fülle gereichten Liebesgaben ihrer Brüder zu warten.⁴²⁾ In großen Schaaren zogen sie nach Deutschland,⁴³⁾ Italien, nach der Türkei und den Niederlanden, und war es besonders Amsterdam, das die Flüchtigen gastlich aufnahm und das von dieser Zeit an neben der portugiesischen auch eine deutsche polnische Gemeinde wachsen sah.⁴⁴⁾ Welchen Einfluß diese Wanderung auf die Bildung der Gemeinden ausübte, kann hier nicht weiter verfolgt werden. Es muß ein nicht zu gering anzuschlagender sein, wenn wir ermessen, welche bedeutende Männer damals flüchtig wurden und zum Theil in anderen Gemeinden wieder die ihnen angemessene Stellung fanden. Aus Wilna allein führt Sinn vier berühmte Gelehrte an, R. Moses Rivks,⁴⁵⁾ R. Ephraim,⁴⁶⁾ R. Sabbathai Kohen,⁴⁷⁾ R. Aharon Samuel Reidnower.⁴⁸⁾ Wie viele berühmte Männer, die aufzuzählen das hier gestellte Ziel überschreitet, theilten ein gleiches Schicksal!

Das Gesetzesstudium nahm durch sie, wohin sie kamen, einen neuen Aufschwung, und war dieses die Frucht, die aus

dem blutgetränkten Boden aufschob. Der Schluß des lang-
 jährigen Kampfes war der Verlust der Ukraine für Polen und
 somit für die Juden. Mit der in den anderen Provinzen eintre-
 tenden Ruhe kehrte auch der alte Eifer im Gesetzesstudium wieder,
 und auch für die Folgezeit blieb Polen noch lange der Eis be-
 rühmter Gelehrten und Weisen.

